

Liebe Freundinnen und Freunde,
wir sind heute hier in Neureut zusammengekommen,
weil wir ein Zeichen setzen wollen, gegen Rassismus und Fremdenfeindlichkeit.
weil wir ein Zeichen setzen wollen gegen die AfD.

Als Vertreterin der Naturfreunde will ich insbesondere auch ein Zeichen setzen gegen die Leugnung des menschengemachten Klimawandel durch die AfD. So forderte die Bundestagsfraktion der AfD im Sept. 2023 in einem Antrag die Aufkündigung sämtlicher internationaler Klimaschutzvereinbarungen durch die Bundesregierung, unter anderem deshalb weil es trotz aller international anerkannter Studien keinen Beweis für den menschenversursachten Einfluss der CO2 Emissionen auf das Klima gäbe. Den Klimawandel zu leugnen, bedeutet auch sich gegen Klimagerechtigkeit zu stellen. Während die Länder des globalen Nordens mehr als Zwei Drittel der historischen Emissionen zu verantworten haben, sind die Länder des globalen Südens zwei bis dreimal verletzlicher gegenüber den schädlichen Klimawandelfolgen. Wir sehen schon heute, dass der Klimawandel in vielen Regionen Afrikas Ursache von Migration ist.

Dieses starke Auseinanderfallen von Verursachung und Wirkung, diese große globale Ungerechtigkeit ist die Grundlage für unsere Forderung nach Klimagerechtigkeit, die wir mit vielen Organisationen teilen. Dem verschließt sich die AfD durch Leugnung. Wir nennen es Umweltrassismus. Es ist zynisch, wenn die AfD in ihrem Grundsatzprogramm davon spricht, dass Fluchtursachen in den Herkunftsländern bekämpft werden müssen, ohne den Anteil der Industrienationen an eben diesen Ursachen auch nur zu benennen. „Die Gewährung von Entwicklungshilfe ist u. a. an die Bereitschaft zur Rücknahme ausreisepflichtiger Migranten zu knüpfen.“

Deshalb gilt, wer ja zu Klimagerechtigkeit sagt, muss Nein zur AfD sagen!

Am 9. Juni tritt die AfD zur Europawahl an. Auf den führenden Listenplätzen setzten sich Kandidat*innen von Höckes faschistischem „Flügel“ durch. Kandidat*innen, die auf Zurückhaltung pfeifen, Frauen, Muslim*innen, Migrant*innen und queere Menschen massiv beleidigen und die Demokratie in Frage stellen.

Demokratie erfordert eine klare Abgrenzung vom Nationalsozialismus und seinen Verbrechen sowie die Teilhabe von Menschen mit diversen Weltanschauungen, kulturellen Hintergründen und politischen Positionen. Nicht so bei der AfD. So machte Petr Bystron, Spitzenkandidat Nr.2, wiederholt deutlich, wie die AfD mit Andersdenkenden verfahren will: „Solche Menschen müssen wir selbstverständlich entsorgen.“ 2020 schleuste er extrem Rechte und Verschwörung Anhänger*innen in den Bundestag ein. Sie bedrängten Abgeordnete anderer Parteien und deren Mitarbeiter*innen und verfolgten sie bis zu deren Büros.

Deshalb sagen wir an dieser Stelle: „Nein zur Demokratiefeindlichkeit!“

Nein zu völkischem Nationalismus

Die AfD behauptet, die Interessen des „deutschen Volkes“ zu verteidigen. Wer zu diesem „Volk“ gehört, bestimmt sie selbst: Muslim*innen und Geflüchtete zählen für sie nicht dazu. Sie will – so steht es in ihrem Grundsatzprogramm – bei der Einbürgerung das Abstammungsprinzip wieder einführen.

Spätestens seit Anfang des Jahres ist klar: Die AfD schmiedet bereits Pläne für Umsturz und Deportation. Ihr Spitzenkandidat Maximilian Kraus hat die Zahl derer, die die AfD deportieren will, „prognostisch auf über 25 Millionen“ Menschen beziffert. Höcke droht offen mit „wohltemperierter Grausamkeit“, bei der „wir leider ein paar Volksteile verlieren werden, die zu schwach oder nicht willens sind“. Das bedeutet massenhaften Terror gegen all jene, die der AfD im Weg stehen.

Wir sagen: Nein zu völkischem Nationalismus, Nein zu Rassismus!

Zur Europawahl muss gelten: keine Stimme für Nazis und Rassist*innen.

Lasst uns gegenhalten gegen den Rechtsruck in unserer Gesellschaft.

Lasst uns kämpfen für Klimagerechtigkeit und Demokratie!

Wir NaturFreunde bekräftigen dies mit unserem Gruß: Berg frei, Welt frei, Mensch frei!

Nie wieder ist jetzt!